

*Peter Pfister, Hans Ramisch (Hg.): Marienwallfahrten im Erzbistum München und Freising, Regensburg: Pustet 1989, 176 S., geb., DM 24,80.*

Das Buch hat den unmittelbaren aktuellen Anlaß des von Papst Johannes Paul II. ausgerufenen Marianischen Jahres 1987/88: auf Wunsch und Initiative des Münchener Erzbischofs Friedrich Kardinal Wetter stellt es die Marienwallfahrtsorte der Erzdiözese München und Freising vor.

Vorangestellt ist eine Einführung zur Marienfrömmigkeit in Bayern allgemein, eine Zusammenschau ihrer Geschichte über die päpstlich bestätigte Verehrung Marias als Patrona Bavariae bis hin zur lebendigen Glaubenstradition der Gegenwart.

Für die übrigen Beiträge mußte freilich ausgewählt werden. So werden zwar alle Marienwallfahrtsorte aufgeführt (kartographisch, mit einer Kurzbeschreibung und Literaturangaben), doch besprechen die Einzelbeiträge insgesamt nur 14 Wallfahrtskirchen genau: Münchener Frauenkirche, Freisinger Dom, Birkenstein, Ettal, Hohenpeißenberg, Kirchwald, Maria Dorfen, Maria Eck, Maria Eich, Maria Thalheim, München-Ramersdorf, München-Thalkirchen, Tuntenhausen, Weißenlinden.

Das geschieht in Text und Bild, so daß diese Wallfahrtsorte wirklich vorgestellt werden in ihrem, meist in Legende gehüllten Entstehen, in ihrer belegten, durch die Jahrhunderte hin lebendig fortwachsenden Glaubens- und Wallfahrtstradition und in ihrem Erscheinungsbild, das der heutige Besucher und Wallfahrer antrifft, wozu die eingefügten kunstgeschichtlichen Hinweise Vorbereitung und Verstehenshilfe sind.

In allem aber ist das charakteristische Eigengepräge dieser verschiedenen Stätten eingefangen, worin noch einmal etwas von der Vielfalt lebendig gelebten Glaubens aufscheint. So liegt der Vorzug des Buches darin, daß es solides wissenschaftliches Wissen fast selbstverständlich einem breiteren Leserkreis übersetzt und damit eigentlich jeden Interessierten ansprechen und erreichen kann. Ein Mangel ist nur, daß die Beiträge versäumen, ausdrücklich und ganz bewußt auf die heute an diesen Orten fortlebende oder versiegte Wallfahrtspraxis einzugehen und so der Brückenschlag in das lebendige Heute ein wenig zu kurz kommt.

A. Loichinger